

SILKE
HEIMES

REC

Leseprobe

THE
TRUTH
BEHIND
YOUR LIES

#nofilter

ueberreuter

#14 EMMY

»Na, was habe ich euch versprochen«, sagt Flo, nachdem die Gruppe Emmy eingeholt hat. »Das ist doch einfach mega.« Sie breitet die Arme aus und wirkt so stolz, als habe sie die Berge höchstpersönlich für ihre Freunde an diesen Ort getragen.

»Lasst uns ein Foto für den Blog machen«, sagt Emmy. »Damit wir nach dem Detox was zum Posten haben.«

»Oh ja, los, so ein Pyramidenfoto«, sagt Rod. »Ihr wisst schon, wie in Rom.«

»Davon tut mir jetzt noch der Rücken weh«, ächzt Jens, lacht aber. »Hat allerdings echt cool ausgesehen und echt viele Klicks bekommen.«

»Und wer macht das Foto, wenn wir alle in der Pyramide stehen?«, fragt Ann und Emmy ärgert sich, dass Ann schon wieder so negativ ist.

»Dann drapieren wir uns eben vor dem Moor und tun so, als ob einige von uns gerade darin versinken, während andere sie rausziehen«, sagt Rod. »Auf dem Boden ist es leichter, ein Selfie zu schießen, als auf einer wackeligen Pyramide.« Er blickt über die weite Fläche. »Meint ihr, das Moor ist hier so, dass man tatsächlich einsinkt und weg ist?« Er macht ein schlürfendes Geräusch. »Sieht gar nicht nach Moor aus«, sagt er. »Alles grün.« Er tritt neben den Weg und testet den Boden.

»Total stabil.« Er entfernt sich noch ein Stück weiter vom Weg.
»Sicher alles nur ein Ammenmärchen.« Beim nächsten Schritt sinkt er ein. »Fuck.« Erschrocken reißt er die Arme in die Höhe, als könne das sein Versinken im Moor verhindern.

Flo lacht. »Das ist doch gar nicht das Moor. Nur eine feuchte Wiese. Kannst ganz normal weiterlaufen.«

»Ich zieh dich jedenfalls nicht raus«, sagt Jens. »Keinen Bock, auch da drin zu stecken.«

»Das ist eine Wiese«, wiederholt Flo und verdreht die Augen.

»Also gut, ich versinke freiwillig«, sagt Rod und zieht eine entsprechende Grimasse.

»Was für ein Kindergarten«, sagt Ann.

Emmy stellt sich vor Ann. »Was machst du eigentlich hier, wenn alles ohnehin nur scheiße ist?«

Ann wirft ihr einen mörderischen Blick zu und setzt sich in Richtung Moorsee in Bewegung.

Rod macht erneut ein schlürfendes Geräusch. »Weg war sie.«

Dann schlägt er Jens auf die Schulter. »Komm, Bro. Wettrennen zum Wasser.«

Mit hüpfenden Rucksäcken rennen sie zum See, in dessen kristallklarem Wasser sich die mächtigen Berge spiegeln.

Am See angekommen, werfen sie ihre Rucksäcke auf den Boden, streifen Schuhe und Strümpfe ab und rennen in den See. Emmy ist sich nicht sicher, ob das überhaupt erlaubt ist. Von

wegen Naturschutz und so. Sie blickt sich um. Am gegenüberliegenden Ufer geht ein Mann mit seinem Hund spazieren und auch Ann hat mit ihren schnellen Schritten bereits die andere Seite des Sees erreicht.

»Mega«, sagt Flo, die ebenfalls schon bis zu den Knien im Wasser steht und Emmy zu sich winkt. »Los, komm. Hat eine total reinigende Wirkung. Spürt man sofort.« Sie lacht.

Also zieht auch Emmy Schuhe und Socken aus und wadet ins Wasser, das so kalt ist, dass ihr für einen Moment der Atem stockt. Doch dann durchflutet sie tatsächlich eine belebende Welle und sie versteht, was Flo gemeint hat, und vergisst für einen Augenblick alle Zweifel und Fragen.

Später liegen Flo, Jens, Rod und Emmy am Ufer und essen ihre mitgebrachten Brote, während Ann noch immer um den See latscht.

Jens reicht seinen Tee herum. Rod nimmt einen Schluck, spuckt ihn aber sofort wieder aus. »Mit Schuss? Ernsthaft, Bro? Auf einer Wanderung?«

»Das macht man in den Bergen so«, sagt Jens.

Flo sieht ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an, sagt aber nichts, sondern lässt sich nur rücklings ins Gras fallen.

#15 JAN

Jan schleicht zur Hütte, auch wenn das wahrscheinlich gar nicht nötig wäre. Über die Kamera in der Küche hat er am Morgen mitbekommen, dass die Clique einen Ausflug zum Chaltenbrunner Moor macht. Sofern sich niemand verletzt oder die fünf aus einem anderen Grund früher zurückkommen, bleibt ihm der ganze Vormittag, um sich in der Hütte umzusehen und die Kamera im Hirschkopf neu zu positionieren. Im Moment sieht er eher Rods und Emmys Füße als deren Köpfe.

Die Atmosphäre vor der Hütte kommt Jan völlig verändert vor, auch wenn das Unsinn ist, zumal alles noch so aussieht wie bei seinem letzten Besuch. Bis auf die heruntergebrannte Kerze auf dem Tisch und der Tatsache, dass Isang fehlt.

Vielleicht hätte Jan die Maus vor der Hütte begraben sollen. Immerhin gehört der Grund und Boden Jans Onkel, während er zu Mairas Pension keinen Bezug hat. Bisher jedenfalls nicht.

Sein Blick fällt auf das Lagerfeuer. Ein Steinkreis mit verkohlten Holzresten. Jan kneift die Augen zusammen. Was ist das?

Er holt sich einen Stock und stochert in der Asche. Ein rotes Stück Stoff. Sieht aus wie der verbrannte Rest eines Stringtangas, auch wenn Jan sich damit nicht gut auskennt.

Kurz überlegt er, in der Küche einen Frischhaltebeutel zu holen, um den Stoff einzutüten. Wie ein Beweismittel in einem Krimi. Aber das sollte er lieber nicht tun. Am Ende fällt noch jemandem auf, dass der Fetzen fehlt.

Wann haben die das verbrannt? Er wird sich die Videos noch einmal ansehen müssen. Beim ersten Schnelldurchlauf ist ihm nichts aufgefallen. Es muss mitten in der Nacht gewesen sein. Ganz sicher nicht, während alle ums Feuer saßen. Die Sequenz hat Jan live gesehen.

Er setzt sich auf die Bank vor der Hütte und schließt die Augen. Sofort ertönt in seinen Ohren Bachs *Suite No. 1* in g-Moll. Genau das Richtige für die Berge und seine Gefühle hat er noch vor wenigen Tagen gedacht. Dabei aber ganz sicher nicht Isangs Tod im Sinn gehabt.

Verdammt. Er muss sich zusammenreißen, wenn das hier etwas werden soll.

Was, wenn der Slip Emmy gehört hat? Jan schießt die Hitze ins Gesicht. Hastig steht er auf und geht in die Hütte. Er zentriert die Kamera in der Küche noch etwas exakter. Dann geht er in den ersten Stock, steigt auf das große Bett und richtet die Kamera im Hirschkopf so aus, dass er in Zukunft zum Kopfende blickt. Das Zimmer sieht aus wie ein Saustall. Jan kann gar nicht verstehen, wie Emmy das aushält. Doch dann bemerkt er, dass auch ihre Klamotten auf dem Boden liegen. Ob es bei ihr zu Hause ebenfalls so aussieht? In der Schule wirkte sie immer

so ordentlich und sortiert.

Oh, wow! Was ist das?

Jan geht zur Kommode. Die oberste Schublade steht offen. Er greift hinein und zieht einen roten Stringtanga heraus.

Erst hält er ihn nur zwischen den Fingerspitzen, dann reibt er den Stoff aneinander. Krass. Er hatte noch nie so weichen Stoff in der Hand. Ob das Seide ist? Ob Emmy den für Rod gekauft hat? Jan führt den Slip zur Nase. Er riecht nach Waschmittel.

Als ihm bewusst wird, was er da macht, legt er den Tanga schnell wieder in die Schublade.

Oh Mann, er mutiert hier noch zum Stalker! Er blickt zur Kamera, die er am Morgen ausgeschaltet hat, weil es nichts zu filmen gibt, während die fünf auf der Wanderung sind. Aber in der Pension muss er das noch einmal checken. Nicht dass am Ende das falsche Material im Netz landet und jeder sieht, wie Jan, der Nerd, am Stringtanga schnüffelt.

Während er die Küche ansteuert, fragt er sich, wer einen Tanga ins Feuer wirft. Und warum?

Auf der Hälfte der Treppe kommt ihm ein Gedanke und er rennt noch einmal in den ersten Stock, durchwühlt Kommode, Schrank und Koffer. Nirgends ein Notiz- oder Tagebuch. Dabei ist Emmy doch dauernd am Schreiben. Irgendwo müssen diese Notizen doch sein. Ob sie ihr Notizbuch auf die Wanderung mitgenommen hat? Vielleicht will sie unterwegs etwas notieren,

um es später auf dem Blog zu veröffentlichen.

Jan geht rasch durch alle Zimmer. Keine Computer, keine Handys. Die haben sie für Notfälle sicher in ihre Rucksäcke gesteckt. In Anns Zimmer entdeckt Jan ebenfalls Tangas. Rot und blau. Der verkohlte Fetzen könnte also auch von Ann sein. Ob Maira auch solche Teile trägt? Jan schüttelt den Kopf. Es reicht. Er muss sich jetzt wirklich fokussieren.

In der Küche wirft er einen Blick in den Kühlschrank und die Vorratskammer. Vollgestopft! Wenigstens das scheinen die fünf ernst zu nehmen. Dass sie kein Auto benutzen wollen. Zumindest einmal eine ehrliche Ansage auf dem Blog.

Jan setzt sich an den Küchentisch. Kurz ist er versucht, sich ein Käsebrot zu schmieren und für einen Moment so zu tun, als sei er Teil der Clique und wäre an diesem Tag zum Chillen in der Hütte geblieben. Aber vielleicht erinnert sich einer der fünf genau daran, in welchem Zustand die Küche war. Jens wäre eine solche Gründlichkeit durchaus zuzutrauen. So geleckert, wie der jeden Morgen in der Schule erschienen ist. Den Scheitel an exakt derselben Stelle, die Klamotten immer frisch gebügelt, teilweise mit Bügelfalte.

Die ganze Nachdenkerei über Mädchenunterwäsche und Genauigkeit hat Jan irgendwie in den Unterzucker getrieben. Das kennt er von seinen Konzerten. Wenn er nicht sofort etwas isst, schafft er es nicht einmal bis zum Auto. Er steht auf und geht zur Speisekammer. Vorsichtig zieht er einen Riegel

aus einer Großpackung. Crownhealth. Sicher irgend so ein Brainfood.

Trotz der beeindruckenden Verpackung schmeckt der Riegel nach Papp. Ein Snickers wäre Jan jetzt lieber. Der Gedanke, wie sehr Isang Nüsse geliebt hat, treibt ihm sofort wieder die Tränen in die Augen. Er schnappt nach Luft. Ob Isang wohl noch leben würde, wenn sie nicht hierhergekommen wären?

In diesem Moment vibriert das Handy in der Hosentasche.   *Glückwunsch zum Auftaktkonzert!! Alles gut bei dir?* Früher hat seine Mutter sich geweigert, ihm ein einziges Emoji zu senden. Viel zu primitiv, hat sie gesagt. Und jetzt das.

Jan klickt auf ein lachendes Emoji und schreibt: *Alles super!* Was nicht einmal gelogen ist.

#16 EMMY

Rod streicht über seinen nicht vorhandenen Bauch. »Das war lecker. Geht doch nix über eine ordentliche Portion Nudeln.«

»Doch«, sagt Jens. »Eine ordentliche Portion Gummibärchen.« Er wedelt mit der Tüte. »Wer will?«

Ann schnappt sich die Tüte, reißt sie auf und fängt an, alle roten Bärchen rauszuholen und vor sich auf den Tisch zu legen.

Rod will ihr die Tüte wieder abnehmen. »Wer bitte soll die anderen essen, wenn du erst mal alle angegrapscht hast?«

Ann macht ungerührt weiter, bis alle roten Bären vor ihr liegen. Erst dann reicht sie die Tüte an Rod. Der legt den Kopf in den Nacken und schüttet die Bären aus der Tüte direkt in den Mund. Emmy schüttelt den Kopf. Ob das nun hygienischer ist? Flo steht auf und holt einen ihrer Energieriegel aus der Speisekammer. »War jemand an meinen Crownhealth?«

»An *deinen* Crownhealth?« Rod runzelt die Stirn.

»Sag nur, du hast die gezählt?«, fragt Jens und hebt die Hände in einer Geste der Unschuld. »Ich wars nicht.«

»Jemand war an meinen Riegeln«, beharrt Flo.

Emmy sieht, wie Rods Hand schon zu seinem Kopf wandert, und sie hofft, dass er Flo jetzt keinen Vogel zeigt. Doch dann kratzt er sich lediglich an der Stirn und sagt: »Los, wir spielen Wahrheit oder Pflicht.«

Kollektives Aufstöhnen.

»Habt ihr einen besseren Vorschlag?«

»Wir wissen doch eh schon alles voneinander«, sagt Jens und Emmy denkt: Wenn du dich da mal nicht täuschst.

Ann holt eine neue Tüte Gummibärchen aus der Speisekammer.

»Die könnten wir in Wodka einlegen«, sagt Jens.

Flo verdreht die Augen und stöhnt gereizt.

Rod steht auf. »Ich hab was Besseres.« Er fördert eine Packung Wodka Feige zutage. »Tataaaa! Vierundzwanzig Kleine Feiglinge.« Er sagt es so stolz, als handele es sich um seine Kinder.

»Wo hast du die denn her?« Emmy ist langsam ein wenig beunruhigt. Wahrheit oder Pflicht ist schon schlimm genug. Aber wenn alle total besoffen sind? Wahrscheinlich hat Rod das Spiel nur vorgeschlagen, um mehr über sie und Ann zu erfahren. Sie blickt zu Ann, die noch mit ihren Gummibärchen beschäftigt ist oder jedenfalls so tut. Emmy ist sich nicht sicher, ob sie sich auf Ann verlassen kann. »Lasst uns zum Spielen wenigstens vor die Hütte gehen«, sagt sie, in der Hoffnung, Rod und Jens könnten beim Anblick der Berge auf andere Gedanken kommen und ihren Spieleifer vergessen.

»Gute Idee.« Flo greift nach der Schokolade, die sie gerade auf den Tisch gelegt hat.

#17 JAN

Jan wechselt zur Kamera vor der Hütte. Drinnen hat er wegen der Musik nicht viel vom Gespräch mitbekommen. Draußen ist es besser, zumal die fünf an diesem Abend kein Feuer machen, sondern sich einfach nur um den Tisch herum setzen. Emmy und Rod mit dem Rücken zur Hütte und mit Blick auf die Berge, Ann, Jens und Flo gegenüber, auf drei der Herzstühle, die sie aus der Küche mitgebracht haben.

»Ich zuerst.« Rod streckt wie ein übereifriger Schüler den Arm in die Luft. Fehlt nur noch, dass er mit den Fingern schnippt, denkt Jan, der sich sofort ins Klassenzimmer zurückversetzt fühlt. Der coole Rod, der natürlich nur zur Belustigung der Mitschüler mit den Fingern geschnippt hat. Klar. Hätte Jan geschnippt, hätte man ihn sofort als Streber bezeichnet.

Rod hat aus der Küche eine Kerze mitgebracht, die er jetzt dreht.

Der Docht zeigt auf Jens. »Wahrheit«, sagt der wie aus der Pistole geschossen und zieht an seinem Joint, als sauge er Mut für Rods Frage daraus.

Den scheint er auch zu brauchen, denn Rod richtet sofort seinen Zeigefinger auf ihn und fragt: »Wenn du dein Geld illegal verdienen müsstest, womit würdest du das tun?«

»Drogen«, sagt Jens, ohne zu zögern.

Flo öffnet den Mund und schließt ihn wieder. Sie schnappt nach Luft wie ein Fisch, bis sie schließlich herausbringt: »Das ist geschmacklos.«

»Danke«, sagt Jens, als handele es sich um ein Kompliment und deutet eine Verbeugung an, die völlig fehl am Platz wirkt.

Jan schluckt. Spinnen die? Jens und Drogen? Er kiff, ja. Aber das heißt doch nicht, dass er Drogen vertickt. Oder? Wie kann Jens nur, ohne überhaupt darüber nachzudenken, eine solche Antwort bringen?

Alle wirken total angespannt, bis Rod schließlich lacht. Ein wenig zu laut vielleicht, aber immerhin. Er nimmt eine Flasche aus dem Karton und hält sie Jens hin. »Prost.«

Bevor Jens zugreifen kann, reißt Flo Rod die Flasche aus der Hand, nuschelt etwas Unverständliches und stellt den Kleinen Feigling wieder in den Karton.

Emmy fragt sich, ob Flo das macht, um zu vermeiden, dass Jens Alkohol trinkt oder weil er vielleicht nicht gelogen hat, als er das mit »Drogen verticken« gesagt hat.

Jens zuckt lediglich mit den Schultern, greift zur Kerze und sagt: »Ich bin dran.«

Die Kerze rollt mehr, als dass sie sich dreht, und der Docht zeigt auf Ann. Noch bevor die Kerze richtig zum Stillstand gekommen ist, greift Ann in den Karton, holt eine Flasche raus und sagt: »Ich trinke.«

Rod, der sich offensichtlich als Spielführer versteht, nimmt

ihr die Flasche ab und sagt: »Sorry, aber so funktioniert das Spiel nicht.«

Ann zuckt mit den Schultern. »Wieso nicht? Wenn jemand eine Frage stellt, die man nicht beantworten will, trinkt man. Bekommt man eine Aufgabe, die man nicht machen will, trinkt man. Ich trinke halt gleich.« Sie zuckt noch einmal mit den Schultern.

Ann dreht die Kerze und fragt Emmy, die sich für Wahrheit entscheidet: »Was war der größte Fehler deines Lebens?«

Emmy stöhnt, als wolle sie zum Ausdruck bringen: Ist das dein Ernst? Doch Anns Miene ist völlig unbewegt. Sie blinzelt nicht einmal. Etwas stimmt nicht zwischen ihr und Emmy. Das kann Jan sogar in seinem Pensionszimmer spüren. Aber was?

»Ich glaube, der größte Fehler meines Lebens kommt erst noch«, sagt Emmy dann und auch wenn Ann den Blick schnell senkt, meint Jan, ein leichtes Lächeln auf ihrem Gesicht gesehen zu haben, als sei sie mit Emmys Antwort zufrieden.

Emmy dreht.

Rod steigt auf die Bank und zieht sich am Fensterbrett nach oben. Wie ein Fassadenkletterer setzt er die Füße auf winzige vorstehende Bretterkanten und holt die Fahne aus dem Halter. Er klettert wieder ein Stück nach unten und gleitet mit einem Sprung zurück auf den Boden. Dort reckt er die geballte Faust in die Luft, schwenkt die Fahne hin und her und steckt sie neben der Feuerstelle in die Erde. Dann ist er sofort wieder am

Tisch und dreht die Kerze, als befände er sich in einem Siebenkampf.

Der Docht zeigt auf Jens, der erneut Wahrheit wählt.

»Was würdest du gerne mit Flo machen, wenn du danach ihr Gedächtnis löschen könntest?«, fragt Rod.

Was für eine krasse Frage. Rod klingt, als mache es ihm Spaß, Jens eins auszuwischen. Vielleicht sind die fünf ja nicht nur zu Jan, sondern auch untereinander gemein.

Aber Jens scheint die Frage gar nicht gemein zu finden. Gelassen sagt er: »Da würde mir so einiges einfallen.«

Alle Köpfe wenden sich ihm zu. Jens legt den Finger auf die Lippen. »Das sag ich Flo, wenn wir allein sind.« Er greift nach einem Feigling und stürzt ihn runter.

»Ihr seid vielleicht eine lahme Bande«, sagt Rod.

Jens dreht die Kerze und wie durch ein Wunder zeigt der Docht auf Rod. Revanche! Zumal Rod Wahrheit wählt, ganz so, als wolle er den anderen zeigen, dass es brisantere Wahrheiten und bessere Sprüche gibt.

»In welche der anwesenden Frau könntest du dich am ehesten verlieben?«, fragt Jens.

»Emmy«, sagt Rod prompt.

»Das ist spannender als unsere Antworten?«, fragt Flo.

»Alle außer Emmy natürlich«, sagt Jens.

Emmy streckt Rod eine Flasche entgegen.

Rod zögert. Dann scheint er zu begreifen und trinkt.

Die nächsten Runden bestehen weiter aus sinnlosen Aufgaben und mäßig interessanten Wahrheiten. Jan fragt sich langsam, warum er ganze drei Jahre lang in der Schule unbedingt zu dieser Clique gehören wollte.

Dann ist die Runde wieder an Emmy und Ann stellt ihr wie gewünscht eine Aufgabe: »Beweis deinen Mut und stell dich an die Abbruchkante.«

Jan zieht scharf die Luft ein. Warum fordert Ann das von Emmy? Das kann sie doch unmöglich ernst meinen. Emmy hat für so was doch viel zu viel getrunken. Alle haben sie zu viel getrunken.

Doch Emmy steht schwankend auf und auch Flo erhebt sich wankend.

Jan springt von seinem Stuhl. »Nein!«, schreit er, auch wenn die anderen ihn natürlich nicht hören. Er läuft vor dem Computer auf und ab, rauft sich die ohnehin zerzausten Haare.

Jens und Rod legen sich wie Saufkumpane die Arme um die Schultern und torkeln hinter Emmy und Flo her. Einzig Ann scheint noch relativ nüchtern zu sein. Mit einem Grinsen auf dem Gesicht und einigermaßen kontrollierten Bewegungen folgt sie den anderen und verschwindet damit ebenfalls aus Jans Blickfeld.

Was soll das? Warum macht Ann das? Hat sie doch mehr getrunken, als es zunächst den Anschein hatte? Zu dumm nur, dass er keine Kamera an der Seite der Hütte angebracht hat.

Jetzt kann er die fünf weder sehen noch hören. Er kann nichts machen, als zu warten, dass sie zurückkommen.

Er setzt sich vor den Computer und starrt auf die leeren Herzstühle und die leere Bank. Er bewegt die Computermaus wie manisch hin und her, als würde das etwas daran ändern, dass er die Abbruchkante nicht sehen kann.

Wenn alle fünf wieder zurückkommen ... Doch da ertönt ein lang gezogener Schrei. Jan springt auf, der Stuhl kippt um.

- ENDE DER LESEPROBE -



© Christoph Rau

Silke Heimes studierte Medizin und Germanistik in Deutschland und Brasilien. Bevor sie eine Professur für Journalismus antrat, hat sie lange als Ärztin in Psychiatrien in Deutschland und der Schweiz gearbeitet. Sie lebt in Darmstadt sowie am Meer und in den Bergen, wo sie Romane und Sachbücher schreibt.

Jan ist ein erklärter Nerd. Er spielt mit Hingabe Cello und verbringt seine Freizeit am liebsten mit seiner Maus Mister Isang. Weil er anders ist, wird Jan schnell zur Zielscheibe der coolsten Clique der Schule: Emmy, Rod, Ann, Flo und Jens sind absolut perfekt. Allerbeste Freunde, durch dick und dünn, ohne Sorgen und ohne Probleme. Insgeheim sehnt sich Jan nach Rache, Rache für all die Jahre voller Schikane, die ihn zum Außenseiter gemacht haben. Also beginnt er, an der makellosen Fassade der fünf zu kratzen. Doch wenn man einmal angefangen hat, die erschreckende Wahrheit ans Licht zu bringen, ist es gar nicht so leicht, wieder damit aufzuhören ...

Silke Heimes

The truth behind your lies

#nofilter

288 Seiten, Steifbroschur

€ [D] 18,00 / € [A] 18,50

ISBN 978-3-7641-7134-6

Umschlaggestaltung: © Susanne Kopp



ueberreuter

Folgt uns auf Facebook & Instagram